



FRAGEBOGEN

WÜRDEN SIE SICH NOCHMAL FÜR DAS JURA-STUDIUM ENTSCHEIDEN?

Ja, das würde ich. Zum einen eröffnet es eine riesen Breite an beruflichen Möglichkeiten und zum anderen lässt sich über die Beschäftigung mit dem Recht aber auch viel über das Zusammenleben in unserer Gesellschaft, über die Geschichte und das politische Denken in Deutschland und in der Welt lernen. Das so weit verbreitete Vorurteil, dass das Jura-Studium „trocken“ sei, habe ich nie so richtig nachvollziehen können. Aber vielleicht ist das auch die Verblendung, die mit der Zeit einsetzt...

IHR TIPP AN DIE STUDIERENDEN

Trotz allen Drucks, den das Studium – gerade wenn es dann aufs Examen zugeht – auch mal unweigerlich mit sich bringt: Ich glaube die Zeit (auch) des (Jura-)Studiums ist eine ganz besondere Zeit der Freiheit – und zwar akademisch wie persönlich. Das ist, glaube ich, auch ein Grund, warum ich nie von der Universität weg wollte. Wann immer es geht: Schauen Sie über den juristischen Tellerrand! Nutzen Sie die Möglichkeiten, die die Universität sonst noch bietet – auch in einem der zahlreichen Programme für ein Auslandsstudium!

WIE STEHEN SIE ZU EINEM JURA-BACHELOR AN DER UNI REGENSBURG?

Ich stehe dem grundständigen Jura-Bachelor positiv gegenüber (einen LL.B. im Digital Law haben wir ja bereits!): Wer alle unsere Pflichtklausuren und -hausarbeiten besteht und den Schwerpunkt u.a. mit einer Studienarbeit abgeschlossen hat, hat mindestens ebenso viel geleistet, wie Bachelorabsolvent*innen in anderen Studiengängen. Ich glaube auch nicht, dass das Examen abgewertet würde, denn allein das Examen gewährt ja den Zugang zu vielen juristischen Berufen. Es muss jedoch allen klar sein, dass die (universitäre) Einführung eines Bachelors derzeit eine Modularisierung des Studiums mit sich bringen müsste und dadurch die Klausurenlast sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrenden steigen würde.

WARUM UND WIE SIND SIE PROFESSOR GEWORDEN?

Der Beruf ist so toll, weil er ungemein vielseitig ist. Wir dürfen mit Ihnen im Hörsaal über das Recht diskutieren, haben aber auch genug Freiraum, zu forschen, und dort allein den Fragestellungen nachzugehen, die uns wissenschaftlich am meisten interessieren. Diese Kombination aus einer einerseits sehr kommunikativen und andererseits sehr zurückgezogenen Tätigkeit scheint mir ziemlich einmalig zu sein; mir macht der Beruf jedenfalls sehr viel Freude!

GEHEN SIE IN DIE MENSA?

Ja, jetzt gleich, wenn ich diese Antworten abgeschickt habe (heute Kartoffelrösti!)

WAS WÄREN SIE WENN SIE NICHT JURA STUDIERT HÄTTEN?

Ich hatte mich in der Schule in den Chemie-LK eingeschrieben und sogar ein kurzes Chemie-Probestudium nach dem Abitur absolviert. Dort gab es eine Vorlesung zu den historischen und gesellschaftlichen Implikationen der Chemie, die alle anderen langweilig und vor allem auch überflüssig fanden. Mir ging es anders, ich fand diese Vorlesung super. Das hat mich sehr zum Grübeln gebracht und ich habe mich dann doch für ein (im weitesten Sinne) gesellschaftswissenschaftliches Studium entschieden.

HABEN SIE EIN ERASMUS GEMACHT? WO?

Ich war während des Studiums in New York an der Columbia University und habe dort sehr viel über das Recht und die amerikanische Art und Weise, Jura zu betreiben, gelernt. Auch als Doktorand war ich dann noch einmal in den USA und auch in Italien. Ich kann allen ein Auslandsstudium nur wärmstens empfehlen! Dabei kommt es meines Erachtens gar nicht so sehr darauf an, wo man genau hingeht, ob nach Lissabon oder Tallinn. Allein, um einmal rauszukommen, und einen anderen Blick auf das Recht – aber auch auf Deutschland – zu bekommen, lohnt es sich. Ich kenne niemanden, der einen Auslandsaufenthalt während des Studiums bereut hätte.